MITTEILUNGEN

des

BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

№ 191 & 192. Erscheinen in zwanglosen Nummern. 1904.

Inhalt: R. Probst, Im Zickzack von Stühlingen über den Randen zum Zollhaus. — Jahresbeitrag.

Im Zickzack von Stühlingen über den Randen zum Zollhaus.

Von R. Probst, Langendorf bei Solothurn.

Meine langjährige Tätigkeit (von 1881 bis 1900) als Arzt in dem ein halbe Stunde von Stühlingen entfernten Schaffhauserdorf Schleitheim gab mir auf dem Weg zur Praxis sowohl, als auch in Mussestunden auf Streifzügen über Berg und Tal, vielfach Gelegenheit, mich eingehend mit dem Studium der dortigen reichhaltigen Flora zu befassen. Die Umgebung von Stühlingen auf badischer Seite ist schon in früheren Jahrgängen der „Mitteilungen“ von Max Preuss, Dr. Intlekofer und besonders von Hauptlehrer Stehle floristisch geschildert worden; ich wage nun eine Einladung aus der Schweiz mich auf einer botanischen Exkursion von Stühlingen über das ausgedehnte Gebiet von Schleitheim auf den Randen und über den Rücken desselben bis zum Zollhaus zu begleiten, um den Rückweg, reich beladen an Schätzen der Kinder Flora's, über Fützen an den Ausgangsort zu gewinnen.

Jedem Besucher von Stühlingen ist gewiss beim Blick von der „Stadt“ aus gegen Südosten über die Wutach das nah gelegene Dorf Schleitheim und darüber hinaus der langgestreckte Höhenzug des bewaldeten Randens aufgefallen. Jene Gegend wird von hier aus viel zu Ausflügen benutzt, da sie für das mit Natursinn begabte Auge manigfache Abwechslung in floristischer und geologischer Beziehung bietet; hat sich doch auch in jenem Gelände eine grosse Zahl südeuropaeisch-pontischer Steppenpflanzen erhalten und sind vom Urgebirg des Schwarzwalds bei Schwaningen bis zu

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

den dem oberen Jura aufsitzenden tertiären Ablagerungen auf dem Klausenranden alle Formationen vertreten.

Machen wir uns marschbereit! Gleich oben am Stadtweg begegnet uns der blaugrüne *Rumex scutatus L.* und beim Kloster *Oxalis stricta L.* Beim Verlassen des „Dorfes" Stühlingen, auf dem Bahnhofareal, wo vor einigen Jahren in Menge *Eragrostis minor Host.*, jetzt nur noch zerstreut, sich angesiedelt hat, breitet sich *Erucastrum Pollichii Sch. et Sp.*, *Lepidium ruderale L.* und *Anagallis coerulea Schreb.* aus, während *Lepidium Draba L.* von dem gegenüberliegenden Oberwiesen („Rank") aus, wo die Pflanze in den 50iger Jahren von Apotheker Schalch als Rarität für die Schweiz gefunden wurde, der Landstrasse entlang nach Stühlingen, Weizen, Schwaningen und Grimmelshofen, sowie über Schleitheim hinaus gegen Beggingen und Siblingen gewandert ist.

Bei der Wutachbrücke schwenken wir rechts ab über die Landesgrenze nach Oberwiesen, dem Industriequartier von Schleitheim. In Flachsäckern fand ich früher regelmässig *Lolium linicolum A.Br*, auf dem Sägeplatz *Lappa tomentosa Lam.* und *nemorosa Körn.* Uns daselbst links wendend gelangen wir in das Gelände zwischen der nunmehr durch Korrektion gezähmten Wutach und dem Gewerbskanal, in welch' letzterem, sowie in demjenigen der Neumühle *Ranunculus fluitans Lam.* seine grossen schneeigen Blüten erhebt. Die Wutach war in dieser Gegend bis vor einigen Decennien ein ungestümer Geselle, der als Aqua furiens bei Hochwasser sich jeweilen neue Wege bahnte und das umliegende Gebiet mit dessen Sümpfen, Lachen und Geschiebsablagerungen reich mit der entsprechenden Flora bedachte, von welcher der Korrektion ein grösserer Teil zum Opfer gefallen ist. In einer nahen sumpfigen Lache hat sich noch erhalten: *Equisetum limosum L.*, von Carexarten *C. acutiformis Ehrh.*, *rostrata With.*, *vesicaria L.*, *disticha Huds.* u. a. Auf *Limosella aquatica L.*, die von dem in den 50iger Jahren in Schleitheim wirkenden Reallehrer J. Vetter[1] im Schlamm einer solchen Lache entdeckt wurde, fahndete ich vergebens; ebenso auf *Rumex aquaticus L.* In dem Flussgeschiebe haftet, herabgeschwemmt,

[1] Später nach Orbe übersiedelt, gab die erste französische Auflage von Gremli's Excursionsflora für die Schweiz heraus. Sein Herbarium, mit prächtigen Funden aus der Umgebung von Schleitheim und Stühlingen, befindet sich jetzt im Besitz der Universität Zürich.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

die zierliche *Campanula pusilla Hke.*, an dem Damm *Hesperis matronalis L.* (übrigens in der ganzen Umgebung verbreitet, so dass sie als nunmehr wildwachsende Pflanze aufgeführt werden darf), *Oenothera biennis L.*, *Tanacetum vulgare L.*, *Artemisia vulgaris L.* und *Matricaria inodora L.* In dem ausgedehnten Weiden- (u. a. auch *Salix incana Schrank*) und Erlengebüsch in den sg. „Wyden" findet sich *Stellaria nemorum L.* (einziger Standort für den Kanton), selten *Doronicum Pardalianches L.*; am Waldrand in „Durren" *Eupatorium cannabinum L. fl. albo*, die in der Umgebung seltene *Carex brizoides L.*, die bis 1 m hohe *Aethusa Cynapium L.* var. *elata*; beim Weizener Steg *Astragalus Cicer L.* und *Equisetum hiemale L.*; an der Weizener Steig *Cardamine impatiens L.*, am Waldrand hinter dem Staufenberg *Trifolium ochroleucum L.*; am Weg von hier westwärts über „Baggenbrunnen" zurück an die Wutachhalde grüsst aus dem Gebüsch *Lithospermum purpureo-coeruleum L.*, *Serratula tinctoria L.* und *Thlaspi montanum L.* und die hellblaue, wohlriechende *Viola mirabilis L.* Durchsuchen wir die aus Muschelkalk bestehende Wutachhalde, deren Inneres mächtige Anhydritgipslager beherbergt, so fesselt unser Auge eine prächtige Flora. Der erste sonnenwarme Märztag nach der Schneeschmelze lockt die Schuljugend scharenweise an die „Halde", um das hier massenhaft seine weisse Krone eröffnende „Märzenglöckchen", *Leucoium vernum L.*, zu holen. Nicht lange geht es, so mischen sich demselben *Gagea lutea Schult.*, *Anemone ranunculoides L.* und *Hepatica L.*, *Latyrus montanus Bernh.* und *vernus Bernh.* und stellenweise häufig die versteckte Schuppenwurz, *Lathraea squamaria L.* nebst der ebenfalls verborgenen Blüte der Haselwurz, *Asarum europaeum L.* bei; im Mai die hellblaue *Veronica montana L.*, im Juni die Türkenbundlilie *(Lilium Martagon L.)* und der Bockbart *(Spiraea Aruncus L.)*.

Den Abschluss der Halde bildet ein nach Norden senkrecht abstürzender Felskopf, das sg. „Flühli", mit freiem Blick auf das zu Füssen liegende Oberwiesen und das sich malerisch an den Schlossberg lehnende Städtchen Stühlingen, über welches sich stolz das Schloss Hohenlupfen erhebt. Die gleiche xerotherme Flora, wie drüben am Schlossberg macht sich hier geltend mit *Anemone Pulsatilla L.*, *Globularia Willkommii Nym.*, *Cytisus nigricans L.*, *Trifolium rubens L.*, *Chrysanthemum corymbosum L.*, *Peucedanum Cervaria Scop.*, *Geranium sanguineum L.*, *Dianthus Carthusianorum L.*,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Stachys recta L., *Anthericum ramosum L.*, *Thesium montanum Ehrh.*, *Veronica Teucrium L.*, nebst der drüben fehlenden kleinen *V. praecox All.* Der nach Süden geneigte Abhang erzeugt den in guten Jahrgängen vortrefflichen „Mühlewegler", einen grünlichfarbigen Weisswein mit eigentümlichem Erdbouquet, an dem mir nicht achtlos vorbeigehen und im „Rank" als Probe eine Stärkung auf die Weiterreise über Wald und Feld auf den Weg nehmen.

Verfolgen wir eine kleine Strecke weit die Landstrasse nach Schleitheim, der zwischen Tenedo (Zurzach) und Brigobane (Hüfingen) gelegenen römischen Militärstation Juliomagus, so zeigen sich an der Böschung zunächst *Coronilla varia L.* und weiter gegen das Dorf zu *Falcaria Rivini Host.*, in deren Nähe auf einer Kunstwiese *Bunias orientalis L.* vor einigen Jahren neu für den Kanton auftauchte. Das feuchte „Wiesental" beherbergt das in der Umgebung häufige *Geranium pratense L.*

Bei der Bartenmühle, wo seinerzeit Vetter zahlreich den für die Schweiz seltenen *Bromus inermis Leyss.*, den ich nicht mehr finden konnte, gesammelt hat, schwenken wir rechts ab gegen die florenreiche Auhalde. *Senecio spathulifolius DC.*, *Centaurea montana L.*, *Dentaria pinnata Lam.*, *Digitalis ambigua Murr.*, *Ribes alpinum L.*, *Cardamine silvatica Lk.*, *Petasites albus Gärtn.*, *Galeopsis angustifolia Ehrh.* und neu für den Kanton (oder wahrscheinlich übersehen) *G. intermedia Vill.*, *Campanula persicifolia L.*, *Carex alba Scop.*, *Melica uniflora Retz.* u. a. charakterisieren dieselbe. Schon früh im Frühling ergötzen von Weitem das Auge die gelbgrünen Blüten des Spitzahorns *(Acer platanoides L.)*. Das Vorkommen von *Betula pubescens Ehrh.* in der Auhalde nach Meister's Flora des Kt. Schaffhausen (entnommen Merklein's Verzeichnis) beruht auf Verwechslung mit jungen Stockausschlägen von *Betula alba L.* (Vetter). In dem Tälchen oberhalb der Bartenmühle und auf kurzbegrasten trockenen Triften und magern Aeckern ob der Auhalde finden sich *Alsine tenuifolia Wahlb.*, *Potentilla rubens Crantz*, *Ajuga Chamaepitys Schreb.*, *Carex humilis Leyss.*, *C. tomentosa L.*, *C. ericetorum Pall.*, *Phleum Boehmeri Wib.*, *P. asperum Vill.*, *Poa compressa L.*, *Avena pratensis L.* und die in der Gegend verbreitete *Rosa gallica L.* Auf andere seltene Rosen, deren durch Christ und Gremli eine grössere Zahl aus dem Kanton nachgewiesen und beschrieben wurden, habe ich s. Z. leider zu wenig geachtet.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Ueber fruchtbares Kulturland gelangen wir auf das ausgedehnte Plateau der Flurbezirke „Alpen“ und „Glegg“, wo ab und zu ein seit Jahren in Brache liegendes, verwildertes Gemeindfeld mit seiner für den Kanton typischen Unkrautflora den Botaniker erfreut. Häufig zeigen sich *Adonis aestivalis L.* und *flammea L.*, *Fumaria Vaillantii Lois.* (welche in der Umgebung von Stühlingen-Schleitheim viel verbreiteter als *F. officinalis L.* auftritt), *Bupleurum rotundifolium L.*, *Caucalis daucoides L.*, *Torilis infesta Hoffm.*, *Linum tenuifolium L.*, *Anthemis tinctoria L.*, *A. arvensis L.*, *Matricaria inodora L.* und *Chamomilla L.*, *Lactuca perennis L.*, *Lamium amplexicaule L.*, *Teucrium Botrys L.* und *Chamaedrys L.*, *Allium rotundum L.*, an Wegrändern überall *Euphorbia verrucosa Lam.* Die von Schalch in Döll's Flora von Baden auf Aeckern bei Schleitheim erwähnte *E. falcata L.* dürfte sich gewiss noch nachweisen lassen.

In den lehmig feuchten Lössäckern hinter dem Westerholz konstatierte Vetter s. Z. *Sagina apetala L.*, auf welche ebenfalls noch zu fahnden ist. Derselbe fand am Rand des Westerholzes, aber bloss in einem Exemplar, *Scorzonera humilis L.* (ein zweites am Waldrand zwischen Staufenberg und Seewibruch). Am Westrand des Gehölzes spärlich, aber alljährlich, *Potentilla canescens Bess.*, ziemlich häufig *Trifolium aureum Poll.*, *Dianthus superbus L.* und *Armeria L.* Der Entensee und dessen moorige Umgebung hat durch Entwässerungsarbeiten leider viel von seiner Flora verloren. Verschwunden sind *Carex echinata Murr.*, *Nardus stricta L.*, *Comarum palustre L.*, *Lotus corniculatus Schrank.*; erhalten hat sich noch *Carex Hornschuchiana Hppe.* und *flava L.* nebst deren Bastard *xanthocarpa Desgl.*, *Scutellaria galericulata L.*

Durch Wald und Gebüsch arbeiten wir uns an dem Keuperhang auf fast unwegsamem Fusspfad, an dem wir *Polygonum verticillatum All.* treffen, hinauf auf die reich mit Petrefacten des Arietenkalks besäten Felder des Oberhallauerbergs, auf welchen uns *Nigella arvensis L.*, *Delphinium Consolida L.*, *Orlaya grandiflora Hoffm.* und im Gebüsch *Lathyrus heterophyllus L.* überraschen. Auf der Höhe des „Hammel's“ (616m.) winken die rebenumsäumten Dörfer des Klettgaus von Erzingen bis Beringen — ein prächtiges Panorama von einem Dutzend Ortschaften eingerahmt, im Ost vom Randen, im Süden von dem bewaldeten Höhenzug, der den Klettgau vom Rheintal abgrenzt, im Norden vom Hallauer-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

berg umschlossen. Feierlich tönt das Mittaggeläut der Kirchen, von denen drei, Hallau, Neunkirch, Wilchingen, auf aussichtsreichen Hügeln stehen. Hinter letzterer liegt, unserm staunenden Blick verborgen, das floristisch berühmte Wangental zwischen Osterfingen und Jestetten. Der westliche Teil des Geländes erzeugt einen ausgezeichneten Rotwein, der in der Schweiz unter dem Kollektivnamen Hallauer viel Absatz findet. Es cirkuliert allerdings unter der Marke „Hallauer" noch ein anderer Wein, dessen Ursprung im Keller des Weinfabrikanten liegt und von dem lose Zungen behaupten, er sei zusammengesetzt aus irgend einem Schaffhauser Weisswein in Gegenwart der Photographie einer blauen Hallauer Traube, mit Zusatz von Wasser und Zucker nebst Coupage mit einem fremden Rotwein.

Nach kurzer Rast wandern wir ostwärts über den Liasrücken gegen den Randen, unterwegs auf den Wiesen *Thesium pratense Ehrh.*, *Campanula patula L.*, *Pyteuma orbiculare L.*, auf den Aeckern das „Erdbrod", *Lathyrus tuberosus L.*, pflückend, zur Siblinger Höhe (558 m). Hier kreuzen wir die Landstrasse, auf der nächstens die elektrische Schmalspurbahn Schaffhausen-Schleitheim-Oberwiesen (Stühlingen) einen regen Verkehr in das stille, abgelegene Randental bringen wird. Rechts unten am Weg auf Stinkkalkböschungen wäre zu holen *Bupleurum falcatum L.* und in der Talsohle auf Aeckern vor Siblingen auf die seltene *Specularia hybrida DC.* zu fahnden; wir verfolgen jedoch geradeaus den schattigen Waldweg des „Birchbühl" gegen den Gächlinger Randen, suchen mit kleinem Abstecher auf einer kleinen Sumpfwiese des hinteren Wetzenhofs die dort spärlich auftretende *Viola canina L.* und gewinnen sodann auf neuangelegtem Holzabfuhrweg mit sehr instruktiven Aufschlüssen des gesammten braunen Juras den Vorsprung des „Reckholderbuck's" bei ca 800 m.

Hier gelang es mir im Fohrenwald auf trockenen Grashängen die Xerothermen *Galium boreale L.*, *Asperula tinctoria L.* und die Flaumeiche (*Quercus pubescens Willd.*) nachzuweisen. Bei genauerm Nachsuchen wäre gewiss noch mehr zu entdecken, vielleicht auch der immer seltener werdende *Dictamnus albus L.*, dem ich nach mehrjährigen vergeblichen Fahndungen endlich in reicher Fülle zu meiner grossen Freude prächtig blühend am „Biberich" ob Löhningen auf die Spur kam.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Der Blick nach Südosten gewährt Aussicht auf den vom Hochplateau des Randens sich ablösenden Siblingerschlossranden, wo Pfarrer Keller als neu für den Kanton *Epipogon aphyllos Sw.*, (welche Orchidee sodann noch nach Prof. Meister's Mitteilung beim „Häglíloh" auf dem Beringer Randen gefunden wurde) entdeckte. Auf *Orobanche Scabiosae Koch*, von Pfr. Ziegler einige Jahre hintereinander beim Siblinger Steinbruch auf *Carduus defloratus* beobachtet, sollte Nachschau gehalten werden.

Auf steilem Fussweg mit Unterlage des weissen Jura gewinnen wir den bewaldeten Rücken des Schleitheimer Langrandens mit dessen zwei höchsten Erhebungen „Schönägerten" und „Heiterbückli" (ca 900 m). Leider ist auf dem über die Höhe führenden schattigen Waldweg die Aussicht beschränkt; ein hölzerner Aussichtsturm ist vor mehr als 20 Jahren zusammengestürzt. Dafür entschädigt uns jedoch die Alpenrose *(Rosa alpina L.)*, eine Varietät von *Heracleum Sphondylium L.*, *Lonicera alpigena L.*, *Geranium silvaticum L.*, *Senecio Fuchsii Gmel.*, *Stachys alpina L.*, *Elymus europaeus L.*, *Pirola rotundifolia L.* nebst der selteneren *P. minor L.*

Nach halbstündiger Höhenwanderung gelangen wir zum Mitelbuck, wo sich fünf Wege kreuzen, einer geradeaus über die Hemmentaleräcker zum Thalisbänkli, einer gegen den Schleitheimerschlossranden, einer nach Süden über den Täufersteig (Name aus der Wiedertäuferzeit) nach Hemmental und einer nach Nordwesten Schleitheim zu. Wählen wir letztern, nachdem wir noch einige Exemplare von *Phelipaea coerulea C. A. Mey.*, sowie *Melampyrum cristatum L.* und *Goodyera repens R. Br.* aufgestöbert haben.

Die Randenstrasse, an deren Abhängen uns im Sommer ein überraschend reicher xerophiler Blütenschmuck mit *Chrysanthemum corymbosum L.*, *Buphthalmum salicifolium L.*, *Laserpitium latifolium L.*, *Libanotis montana Crantz*, *Peucedanum Cervaria Lap.*, *Convallaria Polygonatum L.*, *Anthericum ramosum L.*, *Coronilla Emerus L.* und *montana Scop.* nebst den weissen Blütentrauben der *Robinia Pseudacacia L.* den gelben des Goldregens, *Cytisus Laburnum L.* (beide angepflanzt) entzückt, würde uns in einer Stunde direkt nach Schleitheim oder auf kleinem Umwege nach der Jungviehweide führen, ob welcher im Walde ziemlich zahlreich *Orchis pallens L.* seine gelben, unangenehm riechenden Blumen entfaltet.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Wir schlagen aber schon nach einer Viertelstunde Abstieg uns rechts seitwärts in's Gebüsch, bevor wir den „Brennisbühl" mit *Sorbus torminalis Crantz* erreicht haben, in das Gebiet des „Setzili", eines Vorsprungs des Schlossrandens. Orchideen in Hülle und Fülle, wie *Orchis purpurea Huds.*, *militaris L.*, *ustulata L.*, *Gymnadenia conopea R.Br.*, *odoratissima Rich.*, *Anacamptis pyramidalis Rich.*, *Ophrys muscifera Huds.*, *fuciflora Rchb.*, alle 3 *Cephalanthera*, *Epipactis latifolia All.* und *rubiginosa Gaud.*, *Listera ovata R. Br.* weisen uns den Weg. Daselbst glückte es mir 1892 in etwa 20 Exemplaren auf kleinem Raum zerstreut als neu für den Kanton die alpine *Orchis globosa L.* nachzuweisen. Der Abhang des Schlossrandens gegen das Setzili, die Schlosshalde, mit Gebüsch, Wald und dazwischen grasigen Stellen mit *Teucrium montanum L.*, *Turritis glabra L.*, *Bupleurum longifolium L.*, *Carex humilis Leyss.*, *Carduus defloratus L.* ist sehr steil, so dass wir den allerdings auch gäh angelegten Fusspfad über den Grat, an dem uns *Anemone Hepatica L.*, und *Pulsatilla L.*, *Globularia Willkommii Nym.*, *Trifolium rubens L.* und *montanum L.*, *Ranunculus nemorosus DC.* begleiten, benutzen, um zur Ruine Randenburg zu gelangen.

Von dem Schloss, das sich vor Jahrhunderten als Sitz der Roten von Randenburg trotzig auf hoher Warte (901 m) über dem Talgelände von Schleitheim und Beggingen mit ausgedehntem Ausblick auf den Klettgau und die Alpen, das Stühlinger Schloss und drüber hinaus auf den Feldberg, nach Norden auf zahlreiche Ortschaften der badischen Nachbarschaft, den Fürstenberg und Wartenberg, erhoben, ist nichts mehr übrig geblieben als eine nach Westen stark vorspringende polygone Substruktion aus Tuffsteinquadern und die von dem Verein für Heimatkunde Schleitheim vor einigen Jahren aufgedeckten Umfassungsfundamente aus den Plattenkalken des obern Jura. Der Innenraum ist von Schatzgräbern durchwühlt. Ständig höher wachsendes Laubholz, unter dessen Schatten sich *Vinca minor L.*, *Petasites albus Gärtn.* und *Pulicaria dysenterica Gärtn.* angesiedelt haben, hindert leider die Aussicht immer mehr. Das Projekt, auf der Kuppe einen eisernen Aussichtsturm an Stelle des abgebrochenen hölzernen Gerüstes zu setzen, schläft im Schosse des gen. Vereins den tiefen Schlaf des Gerechten. Steil fällt die West- und Ostflanke ab, während nach Norden ein Burggraben quer den Bergabhang durchzieht und nach Süden ein ebensolcher, aber tieferer

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

die Schlosshöhe von dem Plateau des Schlossrandens, auf welchem der nämliche Verein eine gastliche Schutzhütte erstellte, scheidet. Von dem letzteren Graben führt ein bequemer Fussweg in mehrfachen Windungen, an dem verschiedene Farne, wie z. B. *Cystopteris fragilis Bernh.*, ferner *Valeriana tripteris L.*, *Chrysosplenium alternifolium L.*, *Thlaspi montanum L.*, *Tofieldia calyculata Wahlb.*, *Campanula pusilla Hke.* (letztere wahrscheinlich vom Schwarzwald her eingewandert) sich finden, nach Beggingen hinunter.

Nachdem auf kühlem Moospolster der mitgebrachte Imbiss die trockene Kehle angefeuchtet und den knurrenden Magen gestillt hat, bietet der Spaziergang unter hohen Tannen von der Schutzhütte aus auf fast ebenem Bergrücken zurück auf das „Hemmentalerzelgli" den müden Beinen wohltuende Erholung. Etwas fehlt hier oben — das Trinkwasser, welches der weisse Jura erst tief unten auf den Thonschichten des Doggers aufgespeichert, wo es rings um den Randen für die Hochdruckleitungen der umliegenden Gemeinden angezapft wird. Im Waldesdunkel leuchtet uns, jedoch selten, der seltsame Frauenschuh *(Cypripedium Calceolus L.)* und an einer lichten Stelle als Rarität *Hieracium cymosum L.*

Auf den steinigen, mit kargem Humus bedeckten Hemmentalerrandenäckern, die einen ungehemmten Ausblick auf eine Menge Zürcher-, und Thurgauer Dörfer, die Churfirsten, den Säntis, die Voralberger Alpen, den Hohentwiel und den Bodensee bieten, erfreut uns eine reiche Steppenflora, wie *Iberis amara L.*, *Asperula arvensis L.*, *Nigella arvensis L.*, *Conringia orientalis Andrz.*, *Anthemis tinctoria L.* und *Passerina annua Wickstr.* u. a. Prachtvoll ist hier oben im Winter das bis an die schneebedeckten Alpen reichende Nebelmeer, über das bloss der Irchel, die Lägern, der Uetliberg, der Bachtel und nach Nordwesten die Höhen des Schwarzwalds als Inseln hervorragen, während oben vom azurblauen Himmel die Sonne ihre warmen Strahlen entsendet. Ein unvergesslichen Anblick für den, dem es vergönnt ist, an einem frostighässlichen Wintertag der melancholischen Nebelschicht zu entfliehen!

Dem Waldsaum entlang, auf dem Weg zum Thalisbänkli, über welche Höhe der Weg von Schaffhausen nach Beggingen führt, locken die grossen schneeweissen Blüten der *Fragaria elatior Ehrh.*, und im Gebüsch *Ranunculus lanuginosus L.*

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Vom Thalisbänkli führt ein breiter Waldweg geradeaus bis zum „toten Krieger" mit *Aconitum Lycoctonum L.*, *Actaea spicata L.* und *Rhinanthus angustifolius Gmel.*, von da nordwärts am sog. „Heidenbaum" vorbei, den Luckenberg links liegenlassend, über den Hochranden zum Klausenhof — ein angenehm erfrischender Höhenbummel, auf dem mit Abstechern rechts und links vom Weg einige seltene Kinder Flora's gepflückt werden können. Der Luckenberg weist eine reiche Orchideenflora, worunter *Orchis militaris fl. albo*, sodann *Lithospermum purpureo-coeruleum L*, *Orobanche caryophyllacea Sm.* u. *Teucrii Holl. Schultz.*, *Vicia silvatica L.*, *Lathyrus heterophyllus L.* und *silvester L.*; ob den „Spitzgenen" (einem sehr reichhaltigen Petrefaktenfundort der obersten Schichten des braunen Juras vom Parkinsonithone an) die hübsche *Astrantia maior L.*, die als Zierblume in die Gärten von Beggingen verpflanzt worden. Rechts auf den unfruchtbaren, aber gleichwohl kultivierten Bergäckern von Merishausen ebenfalls eine ansehnliche Xerophytenflora. In einem Fohrenbestand überrascht den botanisirenden Wanderer die zahlreich dem Moose entspriessende *Pirola uniflora L.* und in lichten grasigen Hängen des „Hagen" (914 m), dem höchsten Punkt des Schaffhauser Randens, zwischen Wacholdergebüsch sehr selten *Crepis alpestre Tausch.* und ziemlich zahlreich *Ophrys fuciflora* und *muscifera*.

Unmittelbar vor dem Betreten des Gebiets des Grossherzogtums Baden kreuzt ein Fusspfad, der von Beggingen herkommende Stiegenweg, unsern Marsch und führt durch die „Iblen" nach Bargen. Ein zweiter Weg zweigt vor dem Aufstieg auf den „Hengst" (930 m), der höchsten Erhebung des badischen Randens und des gesammten Randenareals überhaupt, ebenfalls rechts ab durch das „Ibental" in die gleiche Ortschaft. Die Bezeichnung „Iblen" und „Ibental" leitet sich her von dem Vorkommen der Eibe (*Taxus baccata L.*), die ich allerdings in dieser Gegend nicht zu Gesicht bekommen habe. Ob noch welche ihr isolirtes Dasein fristen?

Vom Luckenberg bis zum Klausenhof fällt die Westflanke sehr steil in das Gelände von Beggingen und Fützen ab. Von bemerkenswerten Pflanzen fand ich hier *Rhamnus cathartica L.*, am Fusse (ob „Kugelstetten") reichlich *Astragalus Cicer L.* und südlich davon an der sonnigen Halde von „Weinwarm" in grosser Ausdehnung *Polygala Chamaebuxus L.*, die mich umsomehr gefreut hat, da sie neu für den Schaffhauser Jura ist.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Der Klausenhof, 836 m, von welchem eine neuangelegte Strasse, welche zu oberst über den Schichten des weissen Jura, die Juranagelfluh, die miocäne Molasse des Helicitenmergels und des Randenkalkes anschneidet, weiter unten ein fast vollständiges Juraprofil blossgelegt, nach Fützen hinabführt, bietet ebenfalls einen prächtigen Umblick. Etwas unterhalb dem Hof, am Wegbord, *Ononis spinosa L. fl albo.* Unsere Fahrt zieht sich aber nicht in das gastliche Dorf hinunter, sondern, gestärkt durch kurze Ruh wandern wir nordostwärts zuerst über das Geröll der Nagelfluh, durch Ackerland, dann durch Wald über den Epfenhofer Randen, eine Strecke weit die badisch-schweizerische Grenze verfolgend, bis zum nördlichsten Punkt der Schweiz und von da am Waldrand bis zum „buchenen Stumpen", wo wir endlich die Strasse Schaffhausen - Zollhaus - Donaueschingen erreichen. Bemerkenswertes, was wir nicht schon gefunden haben, bietet die Strecke nicht, ausser vielleich bei tüchtiger Nachschau in Kreuz und Quer. Ziehen wir daher den dreiviertelstündigen Weg auf bequemer Strasse über Randendorf zum Zollhaus vor.

Das in der Nähe gelegene Hochmoor des Zollhausriedes habe ich zu wiederholten Malen besucht und jeweilen mein Herbar mit um Schleitheim und Stühlingen seltenen oder gar nicht vorkommenden Arten, speziell Torfpflanzen, bereichert, wie u. A. mit *Eriophorum vaginatum L.*, *Carex disticha Huds.* und *teretiuscula Good.*, *Orchis latifolia L.*, *Ranunculus Flammula L.* und *Lingua L.*, *Primula farinosa L.*, *Pinguicula vulgaris L.*, *Menyanthes trifoliata L.*, *Veronica scutellata L.*, *Viola canina L.*, *Drosera rotundifolia L.*, *Comarum palustre L.*, *Senecio spatulifolius DC.* mit der var. *discoidea R.*, *Salix repens L.* Auf *Vaccinium Oxycoccos L.*, *Andromeda Poliifolia L.* und *Sweertia perennis L.* fahndete ich vergebens. Am meisten erfreute mich jeweils an der „Länge" im Mai die lieblich duftende *Daphne Cneorum L.*, (dort „Reckhölderli" genannt), welch' prächtiges Jurakleinod im Kt. Schaffhausen fehlt, erst wieder bei Eglisau auftritt und im Kt. Solothurn „Kluseralperösli" geheissen wird.

Mühelos könnten wir nach vollbrachter Tagestour auf kunstvoll angelegter Bahnstrecke unsern Ausgangspunkt erreichen; doch ich lade Sie nach dem hoch über dem Wutachtal auf dem Schotter des ehemaligen Wutachlaufs stehenden Städtchen Blumberg ein, wo uns in der „Krone" die originellen Stammbucheinträge der zur

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Zeit des Bahnbaus tafelnden „Mahontia“ ergötzen[1]. Am nahen Eichberg konstatierte Landesgeolog Dr. Schalch in Heidelberg vor einigen Jahren *Anemone narcissiflora* L.

Von Blumberg steigen wir durch einen kurzen Taleinschnitt in die Einsattlung des Ottilienhofs auf dem Buchberg, mit prächtigem Blick auf die Viadukte bei Epfenhofen und Fützen und steigen auf holperigem, steilen Fussweg, in das stattliche Dorf Fützen hinab. Auf der ganzen Strecke begleitet uns wiederum die auffallende pontische Steppenflora, die vom Donautal her auch hier eine Eingangspforte gefunden hat, wovon ich bloss, um Wiederholungen zu vermeiden, *Phelipaea coerulea C. A. Mey.* anführe.

An den Mauern in Fützen *Leonurus Cardiaca L.*; am Fussweg nach Blumegg in einer Sumpfwiese *Spiraea Filipendula L.* und die reizend blaue in der Umgebung seltene *Gentiana verna L.* als Schwarzwaldvorposten; ob der „Mogernmühle“ *Lithospermum purpureo-coeruleum L.*; an der neuen Strasse nach Grimmelshofen bis zur Stockhalde eine exquisite Kalkflora, wovon ich nur *Galeopsis intermedia Vill.* (auch *c. fl. albo*), *Aristolochia Clematitis L.* und *Valeriana tripteris L.* nenne.

Statt aber dieses im Muschelkalk ausgewaschene interessante Tal zu betreten, lockt uns noch einmal der Weg über den Keuper- und Liashang Beggingen zu. Zwischen dem Kreuz und dem Schlatterhof leuchten aus dem Gebüsch die mennigroten Fruchtkelche der *Physalis Alkekengi L.*, zieren die Sumpfwiesen die grossen gelben Blütenkronen des *Trollius europaeus L.*, auf den Aeckern findet sich häufig *Neslea paniculata Desv.*, *Lathyrus Aphaca L.* und *hirsutus L.* Ohne die Schweizergrenze zu betreten schwenken wir rechts ab gegen den hochstämmigen Tannenwald „Hilgris“. Eine Ueberraschung wartet uns hier — der Bastard *Orchis militaris* × *purpurea*, reichlich unter den Eltern. Im Walde *Polygonatum verticillatum All.*, *Platanthera bifolia Rchb.* und *chlorantha Rchb.* Auf der jenseitigen Höhe, auf einer Trift am Ausgang des Füt-

[1] Vielleicht wäre Herr Apotheker Eckstein, der von Thayngen aus so manchen interessanten Fund der Schaffhauser- und der benachbarten bad. Flora in den „Mitteilungen“ veröffentlichte, so freundlich, uns seine neuern Entdeckungen in der Umgebung seines nunmehrigen Wirkungskreises anzuvertrauen. Speciell interessieren würde mich die verifizierte Angabe Dr. Intlekofer's von dem Vorkommen von Listera cordata R.Br. bei dem Wutachsteg Fützen-Blumegg, da mir dort bloss L. ovata R.Br. auffiel.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

zemer Hochwalds *Orchis Morio L.* in vielen Farbennuancen — reinweiss, rötlichweiss, fleischrot, rosenrot, hell und dunkelpurpurrot, hell- und dunkelviolett — ein Farbenspiel, wie ich es sonst nirgends auf so kleinem Raum zusammengedrängt beobachtete.

Den Bach und die Landesgrenze verfolgend gelangen wir in das auf Gemarkung Fützen liegende, im Privatbesitz von Schleitheimer Bürgern befindliche sg. „Fützemer Tal", in dem uns wieder *Trollius europaeus L.* nebst *Rhinanthus minor L.* begegnet. Als wahrscheinlicher Relikt einer uralten Niederlassung (Dörfchen Tal nach Rüger's Chronik) hat sich hier eine auffallende Kolonie von *Helleborus viridis L.* erhalten. Westlich davon bewillkommt uns nördlich des Abfuhrwegs im Wald eine sich alljährlich vermehrende Gruppe von Frauenschuh, umgeben von zahlreichen Blüten der *Pirola uniflora L.* Anfang der 80iger Jahre fand ich dort *Orchis pallens L.*; wiederholte Nachforschung haben kein Stück mehr ergeben!

Der Grenze entlang in die Höhe steigend, stossen wir in der Nähe des Seewiseinbruches auf *Tetragonolobus siliquosus L.*, *Stenactis annua Nees.*, *Hieracium praealtum Vill.*, *Rosa arvensis Huds.*, *Orchis purpurea*, *Ophrys muscifera*, *Pirola minor* und oben auf Allerebene *Spiraea Filipendula L.*, *Genista sagittalis L.*, *tinctoria L.* und *germanica L.* Oberhalb des Bruches, auf Schleitheimer Boden, zieht sich ein Fussweg durch den „Hochwald" mit *Equisetum silvaticum L.* nach dem zu Grimmelshofen gehörenden Hof Reichenberg, wo wieder *Trollius*, *Spiraea Filipendula*, sowie *Cirsium oleraceum* X *acaule* auftauchen. Vom Reichenberg, wo ich 1893 auf einem Acker in Menge *Vicia villosa Roth* sah, gelangen wir an einer Muschelkalkhalde mit zahlreichen Encrinussternchen entlang endlich wieder ins Wutachtal. *Pulsatilla*, *Sesleria*, *Thlaspi montanum* mahnten mich hier Jahr für Jahr an den Einzug des Frühlings.

In Grimmelshofen zeigt sich an der Wutachbrücke *Chaerophyllum hirsutum L.*, das nach Vetter auch das linksseitige Schweizerufer betritt, also neu für den Kanton ist, im Dorf *Leonurus Cardiaca L.*, an der Kirchenmauer *Saxifraga tridactylites L.*, am neuen Weg auf den Bahnhof reichlich *Salvia verticillata L.*, im Walde ob dem Pfaffenholz *Melampyrum silvaticum L.*, *Polygala Chamaebuxus L.*, ob der Bahnlinie *Peucedanum Oreoselinum Mönch* und *Asperula tinctoria L.* Leider ist die früher zahlreiche *Anemone silvestris L.* durch die Bahndammaufschüttung uns verloren gegangen. Aus der

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Umgebung seien noch erwähnt: am Weg nach dem Blumeggwyler *Conringia orientalis Andz.*, bei der Mühle *Papaver Rhoeas L. fl. albo* (nur einmal); am Weg von dort nach Lausheim *Sisymbrium strictissimum L.*, *Senecio spatulifolius DC.*, *Gentiana verna L.* und *Gnaphalium dioïcum L.*, an den Blumegger Felsen *Dianthus caesius L.*, *Thlaspi montanum L.*, *Carex tomentosa L.* und *Festuca ovina* var. *glauca Lam.*, bei Blumegg in Flachs *Camelina dentata Pers.*

Von Grimmelshofen geleitet uns die Wutach, deren Wellen unterhalb des Dorfes den an Fossilien (2 Limaarten) reichen Wellenkalk bespülen, zurück zum Weizener Steg, ob welchem die für die Gegend sonst seltene Distel *Carduus Personata Jacq.*, herabgeschwemmt zwischen Ufergebüsch steckt und am Abhange zwischen Bahnlinie und Strasse *Equisetum hiemale L.* zu treffen ist. Jenseits der Wutach an der badischen und schweizerischen Böschung des Seldengrabens *Astrantia maior L.*; unterhalb dem Steg *Astragalus Cicer* und etwa 50 m von der Grenze entfernt *Sisymbrium strictissimum*, der nächste Standort gegenüber der Schleitheimer Gemarkung [1]. Diese pontische Uferpflanze findet sich auch rechts am Dorfeingang von Weizen; links an der Säghalde *Gnaphalium dioicum L.*, welche als neuer Fund auch am Randen ob Beggingen (Kühbuck) vorkommt, während sie, sonst auf dem Schweizer Jura verbreitet, auf dem Randen auffallenderweise fehlt; am Weg von Weizen nach Schwaningen *Chaerophyllum hirsutum L.*, *Geum rivale* × *urbanum* (*G. intermedium Ehrh.*), auf Buntsandstein *Asparagus officinalis L.*; in den Wässermatten ob Schwaningen häufig *Trollius* und *Leucoium vernum L.*, ebenso *Cirsium rivulare Lk.* und zerstreut *C. oleraceum* × *rivulare* (*C. praemorsum Koch*); am Weg von der Säge nach Dillendorf und Unterwangen *Adoxa moschatellina L.*; zwischen der Säge und Wellendingen auf Felsunterlage *Dianthus deltoides L.* und *Filago arvensis L.*; zwischen Weizen und Lembach alljährlich *Stachys germanica L.* und in Hanfäckern unterhalb Lembach häufig *Phelipaea ramosa C. A. Mey.*, am Waldrand *Sisymbrium strictissimum.*

Von Wellendingen bis zur Einmündung des Ehrenbachs in die Wutach fällt im Ufergebüsch *Ranunculus aconitifolius L.* umso-

[1] Die Angabe Sis. strict. Schleitheim in den meisten schweizerischen Floren beruht auf Irrtum. Gremli schreibt „bei Schleitheim", was insofern stimmt, als er wahrscheinlich den Standort Stühlingen damit meinte. Kommt in der Schweiz bloss im Engadin und Puschlav vor.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

mehr auf, als weder Merklein noch Schalch und Vetter ihn direkt an der Schweizer Grenze erwähnen. Ob die alpine Pflanze erst in den letzten 20 Jahren ihre Avantgardestellung vom Schwarzwald her an die Wutach bezogen hat? Von oben herab ist ebenfalls *Melampyrum silvaticum L.* in das frühere Ueberschwemmungsgebiet der Wutach südlich der „Breschenegg" bei Stühlingen gedrungen. In einer Lache daselbst konnte ich *Scirpus Tabernaemontani Gmel.* zwischen *S. lacustris L.*[1], und *Potamogeton pusillus L.* nachweisen. Auf der Höhe der Breschenegg, ebenso am Reichenberg und Rankflühli ob Oberwiesen kommt ein Hahnenfuss vor, den ich s. Z. als *R. polyanthemus L.* deutete, der mir aber seither nach Vergleich mit Herbarmaterial eher *nemorosus DC.* zu sein scheint; sodann *Carex Davalliana Sm.*, am Waldrand *Calamintha officinalis Mönch.*, im Laubholz *Tamus communis L.*, die Liane unserer Wälder; am oberen Weg zum Bahnhof Stühlingen *Nepeta Cataria L.*

Wieder in Stühlingen angelangt, erlaube ich mir noch einige Standorte seltener Arten der Umgebung zu erwähnen: *Cerastium brachypetalum Desp.* am Schlossberg, ebenso nach Vetter, wenigstens früher, *Sedum maximum Sut.*, *S. purpurascens Koch.*, mit blassroten Blüten, *Fragaria elatior Ehrh.* bei der Ziegelhütte; *Doronicum Pardalianches L.* häufig in einem Waldweg im „Düchelhölzli"; *Cirsium oleraceum X palustre (C. hybridum Koch.)* beim Wyler; *Euphrasia nemorosa Pers.* an der Rappenhalde. Besonders reichlich ist die Flora des Spiessenbergs mit *Cirsium eriophoram Scop.*, *Cynoglossum officinale L.* und *Gentiana lutea L.*; letztere kommt auf dem Randen nur noch vereinzelt und meistens steril vor, da ihr von Wurzelgräbern viel nachgestellt wird. In den abgelegenen Waldungen des Spiessenbergs gedeiht in üppiger Fülle der Frauenschuh, der von da und aus der Umgebung, zum Glück ohne Wurzeln, seit einigen Jahren büschelweise auf den Zürcher Markt kommt; *Ophrys fuciflora* zwischen Stühlingen und Mauchen.

Statt der von Stehle um Stühlingen angegebenen *Dentaria digitata Lam.* und *Digitalis lutea L.* sah ich *Dentaria pinnata Lam.* und *Digitalis ambigua Murr.*; *Sparganium simplex Huds.*, nach Stehle „überall häufig an der Wutach bei Stühlingen" muss auf Verwechs-

[1] Scirpus setaceus L. konstatierte ich 1899 als neu für den Kt. Schaffhausen in einem feuchten Waldweg zwischen Neunkirch und Haslach.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

lung mit dem dort verbreiteten *ramosum L.* beruhen. *Primula farinosa* L. (Preuss) sah weder Vetter noch ich bei der obern Mühle von Stühlingen. Sie wird dort verschwunden sein, ebenso *Hippuris vulgaris* L., nach Preuss an Gräben bei Ober- und Unterwangen.

Auffallend für Stühlingen und nähere Umgebung ist das Fehlen anderwärts häufiger Arten, wie *Helleborus foetidus L.*, *Prunus Padus L.*, *Sisymbrium officinale Scop.*, *Stenophragma Thalianum Celk.*, *Scleranthus annus L.*, *Trifoliium arvense* (erst ob Schwaningen), *Mercurialis annua L.*, *Senecio Jacobaea L.*, (durch *S. erucifolius L.* ersetzt), *Callana vulgaris Salisb.* (erst wieder bei Neunkirch und Zollhausried), *Lysimachia nemorum L.*)erst weiter gegen den Schwarzwald zu), *Teucrium Scorodónia L.* (erst bei Neunkirch) und *Hordeum murinum L.*

Möge dieser gedrängte Beitrag zur Flora eines kleinen Teilstückes des mir im Laufe der Jahre liebgewordenen Wutachtales und des mir in unvergesslicher Erinnerung haftenden angrenzenden Randengebietes eine nicht zu strenge Kritik herausfordernde Aufnahme im Kreise der geschätzten badischen Floristen finden und für die Freunde der Heimatkunde des badisch-schweizerschen Grenzlandes zwischen Wutach und Rhein den Ansporn geben, noch offene Lücken durch fortgesetzte Forschungen auszufüllen im Interesse der Scientia amabilis! Dieses mein Wunsch vom Aarestrand am Fusse des florenreichen Weissensteins jenseits des blauen Jura's!

Jahresbeitrag.

Die fälligen Mitgliedsbeiträge sollen, soweit noch nicht bezahlt, durch Nachnahme mit der nächsten Nummer der Mitteilungen (in etwa 14 Tagen) erhoben werden. Bis dahin nimmt unser Kassier, Herr Prof. Dr. Scheid, Freiburg, Friedrichstrasse 2, Zahlungen entgegen.

Geschlossen den 22. April 1904.

Druck von Chr. Ströcker Wwe. in Freiburg i. Br.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 1904

Autor(en)/Author(s): Probst Rudolf

Artikel/Article: Im Zickzack von Stühlingen über den Randen zum Zollhaus 345-360